Fischadler

(Pandion haliaëtus)

Foto: Hans Glader / Piclease

Steckbrief	
Länge	ca. 50 bis 60 cm
Flügel-spannweite	Bis 175 cm
Gewicht	Bis zwei kg
Gelege	Zwei bis vier Eier
Brutzeit	April bis Juli
Rechtlicher Status	Unterliegt dem Jagdrecht, ganzjährig geschont

Ein Beutespezialist unter den Adlern

Neben Steinadler und Seeadler kommt in Bayern als weiterer Adler der Fischadler vor. Der Fischadler ist etwas größer als ein Bussard und an der deutlich zur dunklen Oberseite kontrastierenden weißen Unterseite und dem weißen Kopf mit dunklem Augenstreif zu erkennen. Er benötigt klare Gewässer, da er die Fische auf Sicht jagt. Hohe Bäume (oder künstlichen Strukturen wie Hochspannungsmasten) im Umfeld dienen als Horstplatz. Der Fischadler lebt nahezu ausschließlich von Fisch und ist somit in Mitteleuropa ein obligater Zugvogel (Langstreckenzieher), da er in langen Frostperioden nicht wie der Seeadler auf Wasservögel oder Aas als Nahrung ausweichen kann.

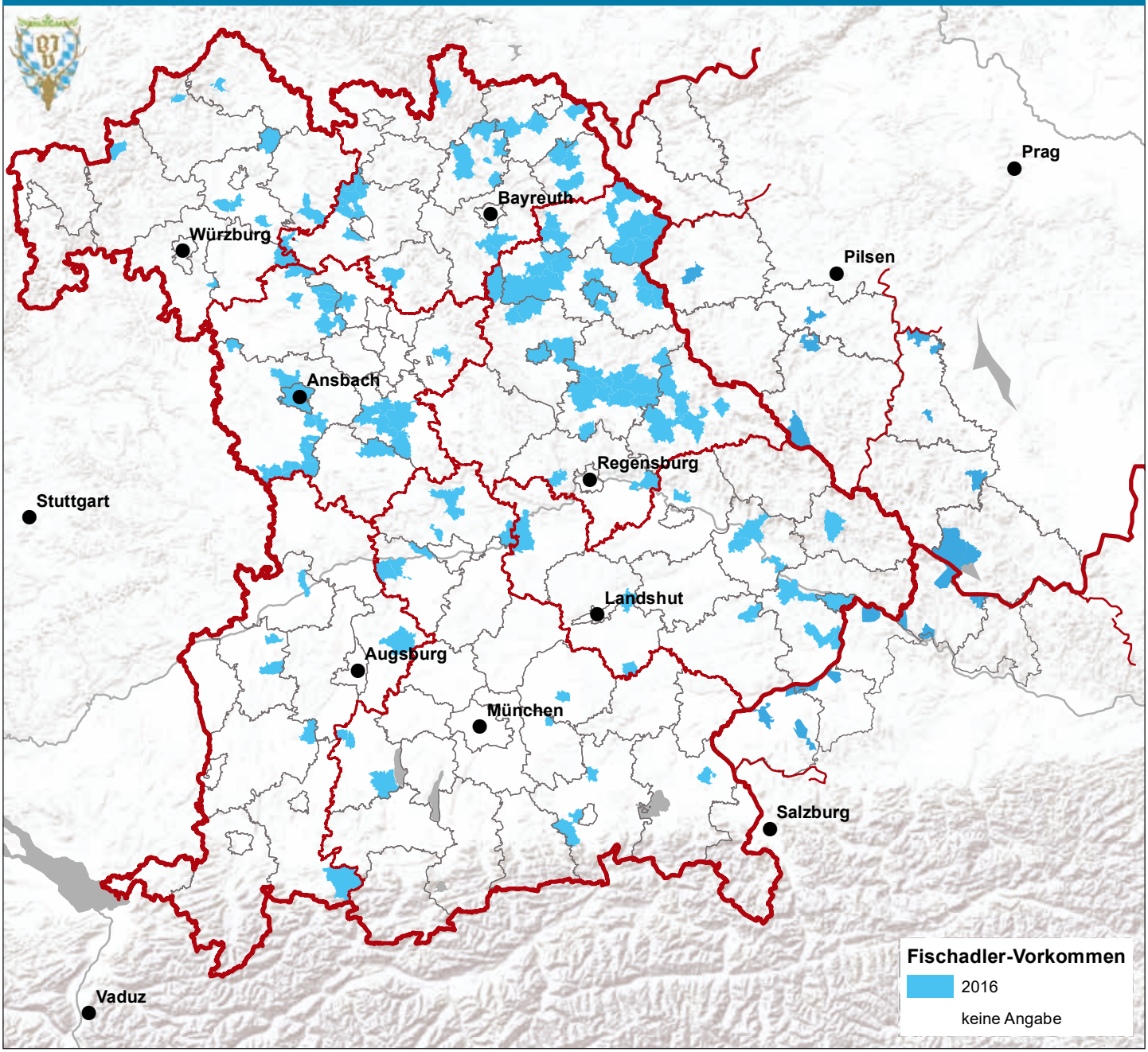
Fischadler sind weltweit verbreitet. Das Hauptvorkommen in Deutschland liegt in Nordostdeutschland. In Bayern ist der Fischadler ein Charaktervogel von See- und Teichlandschaften wie etwa der Oberpfalz.

Im Flug erinnert der Fischadler an eine überdimensionierte Möwe, was an der leicht nach unten geknickten Handschwinge in Verbindung mit den vergleichsweise lang und schmal wirkenden Schwingen liegt. Nach Beute sucht der Fischadler in niedriger (etwa 10 bis 30 Meter) Höhe über der Wasseroberfläche kreisend. Hat er einen Fisch nahe der Wasseroberfläche ausgemacht, stürzt er mit vorgestreckten Fängen auf diesen herab, taucht ins Wasser ein und rudert, sobald er den Fisch mit den Fängen gebunden hat, wieder an die Wasseroberfläche, um sich von dieser mitsamt der Beute wieder zu erheben. Auffällige Anpassungen an diese Form des Beuteerwerbs sind die kräftigen Fänge mit langen, gekrümmten Krallen und der sog. "Wendezehe", also einer nach hinten bewegbaren äusseren Zehe, welche dazu dient, den Fisch besser greifen zu können.

Unfälle passieren gelegentlich, wenn ein zu großer Fisch angejagt wurde, der den Vogel dann unter Wasser zieht, so dass dieser ertrinkt.

Die Bestände des Fischadlers waren in der Vergangenheit vor allem durch das Insektizid Dichlordiphenyltrichlorethan (DDT) deutlich zurückgegangen. Mit dem Verbot des landwirtschaftlichen Einsatzes des DDT erholten sich die Bestände deutlich und heute gilt der Fischadler weltweit nicht mehr als gefährdet.

Gemeldete Fischadler-Vorkommen 2016



Datenquelle: Bayerischer Jagdverband; Kartengrundlagen: Esri; Tschechien: OpenStreetMap, ODbL 1.0; Bearbeitung: Regina Gerecht, Bayerischer Jagdverband

Zum Nach- und Weiterlesen

Glutz v. Blotzheim, U.N.; Bauer, K.M.; Bezzel, E. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4, Fringillidae. *Aula Verlag, Wiesbaden 1989. ISBN 3-89104-460-7*

Mebs, T.; Schmidt, D. Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Kosmos-Frankh Verlags-GmbH, Stuttgart 2006. ISBN 3-440-09585-1.

Mädlow, W., Boschert, M. (2003): Wie steht es um seltene Brutvogelarten in Deutschland. Der Falke ***50****, 282 –285, 2003.*

Mammen, U.; Stubbe, M. Zur Lage der Greifvögel und Eulen in Deutschland 1999–2002. Vogelwelt ***126****, 53 –65, 2005.*

Mebs, T. Greifvögel Europas. Biologie, Bestandsverhältnisse, Bestandsgefährdung. Stuttgart, 2002.